

Die Sportseite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **82 (1988)**

Heft 24

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



24. Schweizerische Schachmeisterschaft in Schaffhausen

Keine grossen Überraschungen

(wag) Armin Hofer, Wollerau, konnte seinen im Vorjahr erungenen Meistertitel souverän verteidigen. Erfreulich, dass auch zwei Teilnehmer aus der Westschweiz die weite Reise in die Munotstadt nicht scheuten.

Die Meisterschaften von Schaffhausen waren bescheidene Meisterschaften, fast unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Dafür um so spannender die Duelle an den Brettern. Armin Hofer (23) hat eindrücklich bewiesen, dass sein Erfolg vom letzten Jahr in Lausanne kein Zufall war. Hofer gewann auch in Schaffhausen fast alles. Lediglich gegen den 70jährigen Ernst Nef (St.Gallen) bekundete der alte und neue Meister Mühe und musste sich mit einem Remis begnügen.

78jährig und immer noch dabei

Ernst Giger (St.Gallen) ist 78jährig (!) und gehört seit Jahren zu den treuen Teilnehmern. Das Mitmachen hat für ihn mehr Bedeutung als gewinnen. Immerhin, ein Remis gegen Spahni und ein Sieg gegen Bonifazio brachten Giger vom letzten Platz weg. Als jüngster Teilnehmer spielte der 23jährige Stephan Kuhn aus Neuhausen.

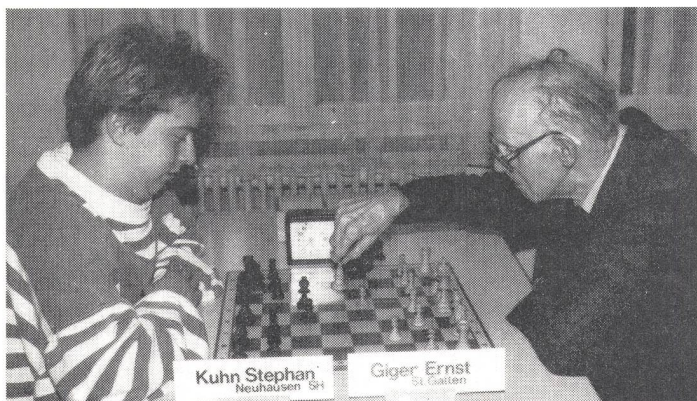
Warten auf den Weltmeister

Walter Niederer, Präsident der SSVH, äusserte sich zufrieden über die Abwicklung der Meisterschaften. Gerne hätte man aber mehr als nur 14 Teilnehmer gehabt, damit wie früher wieder in zwei Stärkeklassen

(A und B) gespielt werden kann. Dies käme den schwächeren Spielern gut gelegen. Die Schachwettkämpfer hoffen auch, dass Daniel Hadorn – unser neuer Weltmeister – nach zweijähriger Abwesenheit wieder zu den Gehörlosen stösst. Alles ruft nämlich nach dem Duell Schweizermeister Hofer gegen Weltmeister Hadorn.

Die Rangliste

1. Armin Hofer, Wollerau, 4 Punkte
2. Hansrudolf Krähenbühl, Grenchen, 3,5 (16,5 BH)
3. Bruno Nüesch, Winterthur, 3,5 (12,5 BH)
4. Peter Wagner, Zürich, 3,5 (11,5 BH)
5. Ernst Nef, St.Gallen, 3 (14,5 BH)
6. Willi Widmer, Zürich, 3 (9,5 BH)
7. Fritz Marti, Winterthur, 2,5
8. Beat Spahni, Bärswil, 2,5
9. Walter Niederer, Mollis, 2,5
10. Paul Wartenweiler, Bazenheid, 2
11. Jean-Daniel Pulver, St-Sulpice, 2
12. Ernst Giger, St.Gallen, 1,5
13. Stephan Kuhn, Neuhausen, 1
14. Giovanni Bonifazio, Lausanne, 0



55 Jahre liegen dazwischen. Links: Kuhn (23), rechts: Giger (78).

Vorschau auf die Weltspiele 1989 in Neuseeland

Heute im Blickpunkt: Die Schützen

(wag) Seit 1973 in Malmö haben die Schweizer Schützen an sämtlichen Weltspielen immer eine Medaille erobert. In Neuseeland wird aber Ueli Wüthrich aus familiären und beruflichen Gründen fehlen. Unsere Schützen sind aber nicht chancenlos, denn 1985 holte die Schweiz auch ohne Wüthrich in der Mannschaftswertung Bronze.

Von den nominierten Schützen weilen Albert Bucher, Hans-Ulrich Wyss und Philippe Roland bereits seit Anfang Dezember ferienhalber in Australien. Am Neujahrstag fliegt dieses Trio nach Neuseeland, wo sie in Christchurch auf die offizielle Schweizer Delegation (Abflug 2. Januar) treffen werden. Dann wird auch Hanspeter Ruder zur Mannschaft stossen.

Standardpistole 25 Meter, Sport- und Zentralfeuerpistole 25 Meter, Luftpistole 10 Meter.

GZ: Deshalb sind 20 Pistolen im Gepäck.

Wyss: *Eine Allroundwaffe für alle Disziplinen gibt es nicht. Die Pistolen unterscheiden sich im Kaliber, im Lauf und in der Bauweise. Eine Wettkampfpistole kostet 2500 Franken.*



70 000 Franken in den Koffern

Vor dem Abflug der Schützen am 2. Dezember in Basel haben wir Hans-Ulrich Wyss interviewt.

GZ: Wieviel Gepäck nehmen die Schützen nach Neuseeland?

Wyss: *Wir nehmen 20 Pistolen, 4 Kleinkalibergewehre und 4 Luftpistolen mit. Das Ganze hat einen Wert von 70 000 Franken. Munition mitführen ist verboten. In Neuseeland stellt der Veranstalter Munition für Training und Wettkämpfe zur Verfügung.*

GZ: Erstmals kommt an den Weltspielen das Schiessen mit der Pistole zur Anwendung.

Wyss: *Es gibt fünf Disziplinen: Freie Pistole 50 Meter, Schnellfeuerpistole 25 Meter,*

6½ Tonnen Last.

GZ: Auch die Gewehrschützen haben mehrere Disziplinen zu bestreiten?

Wyss: *Kleinkaliber 50 Meter (60 Schuss), Kleinkaliber Dreistellungsmatch (3 x 40 Schuss) und Luftpistole 10 Meter (60 Schuss).*

GZ: Ein Stressprogramm also. Wyss: *Es ist wissenschaftlich bewiesen, dass im Dreistellungsmatch über 5 Stunden, ein Schütze insgesamt rund 6,5 Tonnen Gewicht bewältigt und rund 1,5 Kilo abnimmt!*

GZ: In Neuseeland ist es Hochsommer, gibt es da Probleme?

Wyss: *Weil wir vorher schon vier Wochen in Australien sind, sehe ich keine Nachteile. Dort ist das Klima gleich wie in Neuseeland.*